

kurz gehalten ist der Hauptteil des Buches, in welchem der Autor den Prozess der Risikosteuerung beschreibt. Im vierten Kapitel werden in einem Exkurs die Grundlagen des IT-Krisenmanagements im Zusammenhang betrachtet. Die eingestreuten Zitate sind positiv aufgefallen und lockern das etwas trockene Thema auf. Einige (sehr) kurze Beispiele und Berichte runden das Buch ab.

Das Werk verschafft einen Überblick über das Themengebiet IT-Risikomanagement, zeigt Schnittstellen auf und kann sicherlich, durch sein ausführliches Inhalts-, Literatur- und Stichwortverzeichnis, als Einstieg in die Materie verstanden werden.

Wer in diesem Werk einen Praxisleitfaden sucht, wird enttäuscht. Wer Begriffsdefinitionen im Kontext IT-Risikomanagement sucht, ist hier richtig.

Peter Rinab, Bad Griesbach

Hindel, B. et al.

Basiswissen Software-Projektmanagement

ISBN 3-89864-390-5, dpunkt,

Heidelberg 2006, 261 Seiten, € 39,00

Die Autoren dieses Buches sind Mitglieder des „German Project Management Board“, einem Gremium, das den deutschen Lehrplan des International Software Quality Institute (ISQI), pflegt. Der Lehrstoff zum „ISQI Certified Professional for Project Management – Foundation Level“ gemäß dem ISQI-Lehrplan liegt diesem Buch zugrunde und dient als Grundlage für die Prüfungen. Schon von daher ergibt sich die Daseinsberechtigung für dieses Buch.

Das Werk wendet sich an Softwareentwickler, Gruppen-, Team-, Projektleiter. Die Autoren vermitteln Grundlagenwissen über das Projektmanagement und zwar speziell bezogen auf Projekte zur Softwareentwicklung. Das Buch ist übersichtlich aufgebaut, wenn auch die Reihenfolge der Kapitel teilweise etwas seltsam anmutet. Jedes Kapitel beginnt mit einem kurzen Hinweis zum Inhalt und endet mit einer Zusammenfassung. Der Text ist zur besseren Übersicht mit Marginalien versehen. Der Anhang enthält ein durchgängig konzipiertes Fallbeispiel und eine Reihe von Übungsaufgaben zu jedem Kapitel, deren Lösungen auf den Web-Seiten zum Buch (www.software-projectmanager.de) abgerufen werden können, und ein hilfreiches Glossar zu den wesentlichen Begriffen aus dem IT-Projektmanagement.

Das Buch beginnt mit dem fast obligatorischen Hinweis auf die Vielzahl der gescheiterten Projekte, wobei auf eine Studie ver-

wiesen wird, die das Anforderungsmanagement als Hauptmisserfolgsmotor herausstellt. Nach einer Einführung der Begriffe folgt ein grober Überblick über die wichtigsten Vorgehensmodelle, die als Wegweiser für den Prozess der Softwareentwicklung dienen. Die Darstellung ist leider teilweise etwas knapp geraten, z. B. die des V-Modells XT. Die folgenden Kapitel orientieren sich im Wesentlichen an den Phasen des Projektmanagements unter Berücksichtigung wichtiger Einzelaspekte.

Mit Recht wird besonderer Wert auf den Projektstart und die Projektdefinition gelegt. Die in der Praxis zu berücksichtigen Faktoren werden aufgelistet und erläutert. Obwohl die Anforderungsanalyse nicht zum Projektmanagement zählt, gehen die Autoren wegen der hohen Bedeutung auf diesen Punkt gesondert ein und skizzieren die wesentlichen Aspekte, die es zu beachten gilt. Kapitel 4 widmet sich der Projektplanung, dem Hauptbetätigungsfeld des Projektmanagements. Eine wesentliche Basis der Planungsaktivitäten stellt der Projektstrukturplan dar. Die verschiedenen Gesichtspunkte zur Projektstrukturierung (funktionsorientiert, objektorientiert, phasenorientiert) kommen dabei allerdings zu kurz. Es folgen die Methoden zur Aufwandsschätzung. COCOMO und die Function-Point-Methode werden nur kurz angerissen und auf die weiterführende Literatur verwiesen. Als nächstes stellen die Autoren die gängigen Methoden zur Zeit- und Kostenplanung dar. Das Kapitel schließt mit der Aufstellung des Projektplans in Form einer Sammlung der verschiedenen Planungsdokumente, die dem Konfigurationsmanagement unterliegen. Kapitel 5 über Projektkontrolle und -steuerung enthält eine gute Methodendarstellung, wobei besonders die ausführliche Darstellung der Earned Value Analysis, als Methode zur Fortschrittsbewertung positiv hervorgehoben werden soll. Auch die Abschnitte über Projektbesprechungen und die Eingriffsmöglichkeiten bei Abweichungen geben wertvolle Hinweise zur praktischen Handhabung.

Es folgt ein Kapitel über Personalmanagement. Natürlich wird hier Tom DeMarco ins Feld geführt; das Beispiel über menschliche Probleme ist allerdings etwas befremdlich und nicht als typisch anzusehen. Im Abschnitt über Teamwork wird das Process Communication Model vorgestellt und auf bewährte Verfahren des Team Managing und der Gesprächsführung eingegangen. Die Bedeutung des Qualitätsmanagements wird im Kapitel 7 betont. Die qualitätssichernden Maßnahmen sind besonders auf Software-Projekte bezogen, die ausführlich dargestellten Verfahren lassen sich aber auch auf andere Projekte übertragen. Im Vordergrund stehen Reviews, Audits und Tests. In diesem

Kapitel findet der Leser außerdem einen Abschnitt zur Prozessverbesserung. Auch wenn die Vorgehensweise nach ISO/IEC 15504-4 sich generell auf Geschäftsprozesse im Unternehmen bezieht, so kann die Beachtung dieser Regeln auch beim Projektmanagement zu Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen und Verkürzung von Entwicklungszeiten beitragen. Von gleicher Bedeutung ist das Risikomanagement, das im folgenden aber nur halb so ausführlich dargestellt wird, wobei zwar die wesentlichen Aspekte erwähnt werden, die Planung von Gegenmaßnahmen aber eindeutig zu kurz kommt. Das Konfigurations- und Änderungsmanagement, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist, aber nicht überbürokratisiert werden darf, wird knapp aber praxisgerecht dargelegt. Kapitel 10 beinhaltet die übliche Verfahrensweise bei Projektabnahme und -abschluss. Hier fehlt ein Abschnitt über die Erfahrungssicherung, auch wenn auf die Bedeutung durchaus hingewiesen wird. Es schließt sich das Kapitel über die Projektorganisation an, das man sich eher am Anfang des Buches gewünscht hätte. Die Autoren weisen in ihrem Vorwort allerdings darauf hin, dass dieses Thema bei ihnen eine untergeordnete Rolle spielt. Die Darstellung entspricht der in anderen Büchern zum Projektmanagement. Das Buch endet mit einem Kapitel zu den Reifegradmodellen, die der Messung, Bewertung und Verbesserung des Entwicklungsprozesses dienen. Es werden das Prinzip und die Reifegradstufen erläutert. Die gängigen Reifegradmodelle (CMM/CMMI, SPICE-ISO/IEC 15504) werden kurz dargelegt und der Bezug zum Projektmanagement hergestellt. Für eine Umsetzung in der Praxis reichen die Ausführungen allerdings nicht aus; dazu muss auf vertiefende Literatur zurückgegriffen werden.

Die Methodenbeschreibungen und Darlegungen sind klar formuliert, aber teilweise etwas knapp geraten, die Erläuterungen z. B. zu den Reifegradmodellen hätten ausführlicher sein dürfen, ohne den Rahmen des Buches zu sprengen. Allerdings soll das Werk laut Titel das Basiswissen über das Software-Projektmanagement vermitteln und dieser Aufgabe wird es durchaus gerecht. Insgesamt ist das Buch durchaus empfehlenswert. Mit Sicherheit erfüllt es seine Aufgabe als Begleitbuch zum Zertifizierungskurs des ISQI. Projektleiter mit geringen Erfahrungen können von dem Buch profitieren, auch wenn einzelne Themen nur durch weiterführende Literatur vertieft werden können. Für Studierende ist das Buch ebenfalls geeignet.

Herrad Schmidt, Siegen